Über einige wenig bekannte Bembidion-Arten.

Von Dr. Fritz Netolitzky, Graz.

Herr G. G. Jakobson, Kustos am zoologischen Museum der Kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, hatte die große Freundlichkeit, mir eine Reihe von Typen zum Studium zuzusenden. Es handelte sich meist um Arten der Gattung *Bembidion*, beschrieben von Solsky, Ménétriés, Faldermann und Motschulsky. Während alle Artbeschreibungen der drei erstgenannten Autoren mit den als „Typen" bezeichneten Exemplaren gut im Einklange stehen, ist dies bei den „Typen" Motschulskys gar häufig nicht der Fall, worauf später zurückgekommen werden soll. Auch einige Typen von Reitter, J. Sahlberg und anderen Autoren sollen erwähnt werden.

Es ist meine Absicht, einen Teil der gemachten Beobachtungen hiemit bekannt zu geben, um zur Klärung der Stellung einiger Arten im Systeme beizutragen.

Subgen. **Pogonidium.** Ganglb.

Die Tiere dieser Untergattung lassen sich in zwei sehr scharf getrennte Gruppen fassen. Die Tiere des einen Verwandtschaftskreises (*B. laticolle* Duft. und *B. laevibase* Rttr.) haben einen, auch unter dem Mikroskope ganz kahlen Flügeldeckenrand; die zweite Gruppe dagegen (*B. quadricolle* Motsch., *aegyptiacum* Dej. und *apicale* Mén.) besitzen außen einen gesägten Flügeldeckenrand, der durch nach hinten gerichtete kurze Borsten gebildet wird. Diese Verhältnisse sind schon (besonders an der Flügeldeckenspitze) mittels einer starken Lupe zu sehen, besser aber bei schwacher mikroskopischer Vergrößerung.

Subgen. **Metallina** Motsch.

B, dauricum Motsch. Ich habe von dieser Art ein Stück vor mir, das als *„Leja daurica"* und als „Type" bezettelt ist; die Beschreibung stimmt in allen Punkten. Die Untersuchung ergab, daß das Tier mit *B. Grapei* Gyll. identisch ist. Als Vergleichstücke dienten zwei im k. k. Hofmuseum in Wien befindliche Tiere, ferner drei Stücke in meiner Sammlung. Daß es sich um keine *Metallina* handelt, beweist der bogenförmige Verlauf des Flügeldeckenrandes an der Schulter zur Genüge. Die Mikroskulptur der Flügeldecken besteht aus sehr engen, senkrecht zu den Punktstreifen gestellten Linien, die sich erst bei sehr starken Vergrößerungen zu

Maschen auflösen. Der von Motschulsky gemachte Vergleich mit *Leja celer* F. (= *B. lampros* Herbst) darf gar nicht befremden, da der Habitus in der Tat ähnlich ist und Gyllenhal denselben Vergleich macht.

Subgen. **Notaphus** Steph.

B. tenebrosum Motsch., im Kataloge von Jakobson zwischen *B. dentellum* und *Starki* stehend, kann ich nach dem als „Type" bezeichneten Exemplare nur zu *semipunctatum* Donovan (= *varium* Auct.) stellen; ein zweites, ebenfalls als *B. tenebrosum* bezetteltes Tier, das aber nicht als Type bezeichnet ist, gehört zu *B. dentellum* Thunb.

B. fasciatum Motsch. kann auch ich von *B. obliquum* nicht unterscheiden; höchstens scheint die Stirn etwas schmäler zu sein. Von den vier vorliegenden Tieren stimmen drei mit der Beschreibung überein; das vierte (ebenfalls als „Type" bezeichnete) ist *adustum* Schaum.

Notaphus prostratus Motsch., vergl. *Diplocampa*.

Subgen. **Plataphus** und **Plataphodes.**

B. difficile Motsch. Mir liegt ein Tier vor, das infolge der Bezettelung kaum Berechtigung hat, als Type zu gelten: „*B. aeruginosum* Esch. Gebler. Ménétriés det." und „*B. difficile* Motsch. typ." Die kurze Beschreibung Motschulskys paßt aber ganz gut auf das Tier, insbesondere ist der Vergleich mit *B. Sahlbergi* — was den Habitus betrifft — nicht schlecht gewählt. (Vergl. L'Abeille, Bd. 18. p. 136.)

In der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien befinden sich zwei Tiere, die als „*B. aeruginosum* Esch., Barnaul, Gebler" bezettelt sind; ein mit diesen beiden übereinstimmendes Stück meiner Sammlung trägt die Bezeichnung „Fl. Lutto, B. Poppius".

Was zunächst die drei letztgenannten Stücke anbelangt, so bin ich überzeugt, tatsächlich *B. aeruginosum* Gebl. vor mir zu haben, das in den meisten Katalogen (z. B. Reitter, Jakobson, v. Heyden) als Synonym zu *B. Fellmanni* gezogen wird. In der Tat gehören die Tiere nach der Bildung der Schulter und der Flügeldeckenspitze zum Subgen. *Plataphodes*, sie sind jedoch mit *B. Fellmanni* Mannh. nicht identisch.

B. aeruginosum Gebl. unterscheidet sich sowohl von den (kleineren) nordischen, wie von den (größeren) Stücken aus Siebenbürgen des *B. Fellmanni* Mannh. vor allem durch den nur bis zum fünften Flügeldeckenstreifen reichenden Basalrand der Schulter, der aber trotzdem deutlich zum Seitenrande winkelig gestellt ist.

Bei *B. Fellmanni* ist der Basalrand viel kräftiger ausgeprägt und reicht bis zum vierten Streifen, wobei er in der Nähe des fünften seine Richtung ändert, wodurch ein sehr stumpfer Winkel daselbst entsteht. Bei den Arten des Subgen. *Plataphus* geht der Basalrand in den Seitenrand in sanfter, gleichmäßiger Krümmung ohne jegliche Knickung über. Bei *B. crenulatum* Sahlb., *B. Palmeni* J. Sahlb. und var. *ponojense* J. Sahlb., von denen ich durch die Güte des Herrn J. Sahlberg die Typen untersuchen konnte, ist die Schultergegend wie bei *B. Fellmanni* gebaut.

Aus diesen Befunden geht hervor, daß *B. aeruginosum* Gebl. eine eigene Art darstellt, die auch in Nordeuropa vorkommt.

Das als *B. difficile* Motsch.-Type bezettelte Stück weicht nun von den drei *B. aeruginosum* dadurch ab, daß es kleiner, dabei gedrungener, gewölbter und kürzer ist. Der Halsschild ist ebenfalls gewölbter und nicht so stark quer; die Bildung der Schulter ist gleich.

Ich halte das Tier für spezifisch von *B. aeruginosum* verschieden. Ein abschließendes Urteil wird sich wohl erst dann fällen lassen, wenn von der genügend genau bezeichneten Lokalität („au pied des montagnes du Hamar-Daban, sur les bords du lac Baïcal à Koultouk") mehr Material hervorkommen sollte.

B. litigiosum Motsch. Das einzige Stück, als Type bezeichnet, stimmt mit der Beschreibung (vergl. auch L'Abeille, Bd. 18, p. 135) nicht ganz überein und hat mit *B. prasinum* Duft., als das es gedeutet wird, nichts zu tun. Es ist vielmehr identisch mit *B. parvicolle* J. Sahlb. (Type gesehen!). Gegen die Vereinigung des *B. litigiosum* mit *prasinum* spricht unter anderem die Färbung und die Streifung: „elytris profunde striatis, striis subpunctatis". Die Unsicherheit der „Type" und die mangelhafte Beschreibung verbieten aber die Einziehung des *B. parvicolle.*

B. coelestinum Motsch. Auch dieses Tier soll nach den Katalogen identisch mit *B. prasinum* Duft. sein. Durch Jakobson erhielt ich eine „Type" dieses Tieres, das wohl infolge der großen Verstümmelung einen eigenartigen Habitus besitzt, der recht befremdend wirkt. Ich wagte es nicht, den Metasternalfortsatz zu untersuchen, aus Angst, das wertvolle Tier könnte beim Ablösen zerfallen. Trotzdem bin ich überzeugt, daß es infolge der Schulterbildung und der Streifung der Flügeldeckenspitze ein *Plataphus* ist. Die Type stimmt mit der Beschreibung völlig überein. Besonders auffallend ist die Kleinheit des Stückes (nicht größer als etwa

B. guttula oder *Tachyta nana)*, seine flache Gestalt, die Form des nicht stark queren Halsschildes und das aus großen, isodiametrischen Polygonen zusammengesetzte Chagrin der Flügeldecken. Ich bin überzeugt, daß das vorliegende Tier von *B. prasinum* Duft. unbedingt verschieden ist; leider sah ich bisher kein anderes Stück dieser winzigen Art. [1])

B. depressum Mén. Das einzige vorliegende Tier, als Type bezeichnet („Alpes caucas."), gleicht auffallend einem *fasciolatum* var. *ascendens* Dan., doch gehört es wegen des zwischen den Mittelhüften nicht eingedrückten Metasternalfortsatzes zu *Plataphus*. In der Schläfenbildung steht das Tier zwischen *B. longipes* K. Dan. und *B. complanatum* Heer., in der Form des Halsschildes zwischen letzterem und *B.* v. *ascendens* K. Dan. Das Chagrin der Flügeldecken besteht aus isodiametrischen Polygonen.

B. latum Motsch. Das eine Stück ist als Type bezeichnet und entspricht vollkommen der Beschreibung. Nach dem nicht gerandeten Metasternalfortsatz gehört es zu *Plataphus*, obwohl der Habitus einem *B.* v. *ascendens* Dan. ganz entspricht, insbesondere was den Kopf (Schläfenbildung) und die Flügeldecken anbelangt. Die Abschrägung der Halsschildbasis ist etwas weniger stark. Das Chagrin der Flügeldecken besteht aber (beim ♀) aus isodiametrischen Polygonen. Nach dem Kataloge von Jakobson ist *B. latum* Motsch. = *B. altaicum* Gebl.

Subgen. **Peryphus.**

„*B. fuscomaculatum* Motsch." Von den fünf [2]) unter diesem Namen von Jakobson eingeschickten Tieren stimmt nur eines mit der Beschreibung überein; dieses allein ist als Type bezeichnet. Mit Recht stellt Jakobson in seinem Kataloge diese Art zur Gruppe des *B. testaceum* Duft.; es hat aber auch Beziehungen zu *B. decorum*. was meine seit langem gefaßte Ansicht der näheren Verwandtschaft zwischen diesen Arten bestätigt. Der Kopf mit einigen Punkten auf dem Scheitel zwischen den Augen ähnelt mehr dem der letztgenannten Art. Die starke Längsrunzelung der Halsschildbasis, von Motschulsky schon beschrieben, läßt es leicht von allen ähnlichen Arten auseinanderhalten; die Färbung der Flügeldecken ähnelt am meisten dem von *B. subcylindricum* Rttr. Das Chagrin der Flügeldecken gleicht dem von *B. testaceum*. Die Augen sind nicht so vorgequollen wie bei *B. jordanense*, das ebenfalls in diesen Ver-

[1]) Ich konnte folgende Arten vergleichen: *B. virens*, *Hasti*, *latum*, *depressum*, *frigidum*, *sulcipenne*, *parvicolle*, *difficile*, *prasinum*.

[2]) Zwei Stücke von Irkutsk sind *B. pictum* Fald.

wandtschaftskreis und nicht zu *B. Andreae* oder *B. ustulatum* gehört. Die Zwischenräume zwischen den mäßig starken Punktstreifen, die nach rückwärts fast gleichmäßig deutlich bleiben, sind eben. Die meisten als „*fuscomaculatum*“ in den Sammlungen bezettelten Tiere gehören in die Nähe von *B. Andreae*.

B. lucidum Fald. (nicht *luridum*, wie es im Reitterschen Kataloge und bei Jakobson heißt). Gegen die Ansicht, es handle sich um eine Varietät von *B. testaceum*, spricht die Beschreibung: „Thorax . . . angulis productis, lateribus antice marginatis . . . ante medium sat dilatatis . . .; elytra . . . tota lurida“. Das einzige, als Type bezeichnete Tier ist entschieden unreif und gehört in die *nitidulum*-Gruppe. Der schmälere Halsschild, die ganz gelben Beine („pedibus pallidis“), die etwas abgeflachten Schläfen, das angedunkelte vorletzte Tasterglied, das unter dem Mikroskope nur an den Schultern und der Flügeldeckenspitze deutliche Chagrin machen es wahrscheinlich, daß es sich um ein dem *B. dalmatinum* Dej. sehr nahestehendes Tier handelt.

B. persicum Mén. gehört nach der eingesehenen Type (Taliisch) in die Nähe von *B. Andreae*. Die Beschreibung: „Caput . . . circum oculos leviter rugosum . . . Oculi valde prominuli“ veranlaßte manche Bestimmer, dem *B. jordanense* ähnliche Arten oder dieses selbst als „*persicum*“ zu bezetteln, wogegen deutlich spricht: „Thorax . . . lateribus valde marginatis . . . sat depressus . . . anguli valde producti et acuti.“ Die Halsschildbasis ist leicht punktiert. Sehr wichtig ist: „Elytra . . . supra testacea, fascia lata in medio transversa viridescenti notata“; durch diese breite Querbinde, welche längs der Sutur nur unbedeutend ausgezogen ist, erkennt man das kleine, zierliche Tier ohne Schwierigkeit.

B. pictum Fald. Von dieser Art habe ich aus der St. Petersburger Sammlung zwei übereinstimmende Tiere (Altai) vor mir, auf die die Beschreibung völlig paßt. Im revidierten Materiale von Staudinger (Dresden) fand ich eine größere Anzahl als „*B. insidiosum*“ vom Aulie Ata bezettelt, von wo es in zahlreiche Sammlungen unter diesem Namen übergegangen ist. Die eingesehene Type von *B. repandum* J. Sahlb. stimmt mit obigen Tieren auch in der Streifung der Flügeldecken überein. Da aber der Name „*pictum*“ bereits von Duftschmied vergeben erscheint (= *B. octomaculatum* Sturm.), hat das Tier also *B. repandum* J. Sahlb. zu heißen.

Wenngleich *B. pictum* in die Nähe des *Andreae* gehört und besonders dem var. *femoratum* ähnlich ist, bin ich auf Grund des

großen gesehenen Materiales überzeugt, eine gute Art vor mir zu haben. Unter dem Mikroskope erfolgt die Erkennung ungemein leicht, da die Maschen des Chagrins der Flügeldecken aus großen, sehr deutlichen, isodiametrischen Polygonen bestehen, was bei *Andreae* und seinen Varietäten nie der Fall ist. Die Fühler sind hell; die Runzelung der Halsschildbasis kann sehr undeutlich werden; der siebente Streifen ist sehr fein. Die dunkle Bindenzeichnung kann sehr stark reduziert sein.

B. abbreviatum Solsky. Das von Reitter unter diesem Namen abgegebene und aus Taschkend stammende Tier stimmt mit der untersuchten Type von Solsky überein. Es gehört nach der Bildung des Halsschildes u. s. w. in die Verwandtschaft des *B. ustulatum*, von dem es durch stark abfallende Schultern, flacheren Halsschild und Flügeldecken, lichtere Färbung und ganz gelbe Fühler unterschieden wird.

B. transbaicalicum Motsch. Von den sechs Stücken der St. Petersburger Sammlung stimmen vier, die ich mit „A" bezeichnen will, mit der Beschreibung überein; von diesen sind zwei als „Type" bezettelt. In der Beschreibung heißt es: „Corselet plus allongé... macula apicali communi lunata pallida." Motschulsky vergleicht diese Art (les couleurs sont comme chez le *Peryphus infuscatus* Dej.) also mit einem Tiere mit vollständiger Lunula und nicht mit einer gefleckten Art wie etwa *B. bisignatum*. Da aber dieser Autor später in den „Käfern Rußlands" (p. 8) *P. ustus* in der Gruppe: „Elytrorum apice flavo" anführt, dagegen *P. bisignatus*, *infuscatus* und *transbaicalicus* „elytris maculatis" nennt, wird die Deutung schwierig, zumal zwei Stücke obiger Sammlung als „*transbaicalicus*-Typen" bezettelt sind und nur Flecke wie *B. bisignatum* und einen breiteren Halsschild haben; ich will sie als „B" bezeichnen. Es liegen hier bestimmt zwei Arten vor, da abgesehen von der Färbung und der Form des Halsschildes die Tiere „A" ungemein eng chagriniert sind (wie *lunatum* Duft.); die Art „B" aber zeigt die Zwischenräume der Punktstreifen mit viel breiteren Maschen gezeichnet (wie *bisignatum*). Legt man, wie es allein richtig ist, das Hauptgewicht auf die erste Beschreibung, so ist nur die Art „A" als *Peryphus transbaicalicus* Motsch. aufzufassen. Unterstützt wird diese Ansicht noch dadurch, daß zwei Exemplare von diesen einen alten geschriebenen Zettel (*P. transbaicalicus* Motsch.) tragen, während die Art „B" nur moderne Bezettelungen besitzt.

B. transbaicalicum Motsch. ist viel kleiner, paralleler und in allen Teilen gestreckter als *B. lunatum* Duft., dabei glänzend dunkel-

bronzefarben. Die Fühler und Beine sind dunkler. Die Apikallunula nimmt die Spitze und den hintersten Rand der Flügeldecken ein, während bei *lunatum* der äußerste Rand dunkel bleibt. Oft tritt dieser Halbmond sehr schwach hervor und wird erst nach Lüftung der Decken deutlich; er ist stets scharf begrenzt. In der Sammlung von L. v. Heyden fand ich ein ganz ähnliches, nur etwas größeres Tier mit kürzerem und breiterem Halsschilde als *B. infuscatum* Dej. bezeichnet, desgleichen in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien. Es ist möglich, daß Motschulsky das richtige *B. infuscatum* Dej. gar nicht kannte (auch ich sah keine Typen) und daß beide spezifisch nicht verschieden sind. [1])

Auf die Art „B“ komme ich weiter unten zu sprechen.

B. conforme Motsch. Das einzige, zudem unreife Tier der Sammlung ist als Type bezettelt und stimmt mit der Beschreibung überein. Es gehört nach der Form des Halsschildes in die Verwandtschaft des *B. bisignatum* Mén., welche Ansicht die größeren Maschen des Chagrins der Flügeldecken bestätigen. [2]) Bis auf die fehlenden Flecke der Flügeldeckenspitze stimmt das Tier ganz mit den zwei Stücken des „*P. transbaicalicus* Motsch.“ überein, die ich oben mit „B“ bezeichnet habe. Diese Gleichheit betrifft sogar das Chagrin. Ich vermute in diesen gefleckten Tieren „B“ den von Motschulsky später beschriebenen (Käfer Rußlands, p. 10, Note 1) *Peryphus obliquelunatus*. [3]) *B. conforme* und die Art „B“ besitzen im Gegensatze zu *B. bisignatum* ein sehr feines, dem Außenrande äußerst genähertes, langes Fältchen in den Hinterwinkeln des Halsschildes.

B. marginipenne Sols. Es liegt mir eine Type vor, die mit der Beschreibung übereinstimmt. In der Färbung herrscht große Ähnlichkeit mit kleinen lichten Stücken des *B. praeustum* aus der Herzegowina, woran die „fascia transversa infuscata pone medium

[1]) Von Rost (Berlin) erhielt ich ein Stück (Amur superior), das mit den Tieren „A“ auch in der Form des Halsschildes übereinstimmt; von Staudinger etwas größere Stücke vom Baikalsee, die mit dem *B. infuscatum* der v. Heydenschen Sammlung übereinstimmten.

[2]) Nach meinen bisherigen Erfahrungen besitzen die Tiere aus dem Kreise des *B. lunatum* auf den Flügeldecken ein Chagrin aus sehr eng gestellten Querstreifen, die Arten aus der Verwandtschaft des *B. bisignatum* stets plumpere Maschen.

[3]) *B. bucharicum* Rttr. i. l. im Materiale von Staudinger und in vielen Sammlungen gehört ebenfalls in die Nähe des *B. bisignatum*; der gelbe Fleck ist bald sehr groß und deutlich (*obliquelunatum* Motsch.?), bald verschwindet er gänzlich (*conforme* var. *rugicolle* Motsch.?). Die Bildung des Halsschildes entspricht mit dem oft ganz undeutlichen Fältchen mehr dem des *B. bisignatum*.

obsoletissima" nichts ändert. Wegen des flachen, nach hinten nicht plötzlich zusammengezogenen, sondern allmählich geschweiften Halsschildes ist diese Art aber eher in die Verwandtschaft des *B.* var. *femoratum* zu stellen, von dem es sich nur durch die Färbung („antennis, palpis pedibusque rufotestaceis") und durch die schwach runzelige Punktierung der Halsschildbasis unterscheidet. Im Wiener Hofmuseum befinden sich zwei mit der Type gleichbefundene Stücke.

B. thermarum Motsch. wird von Jakobson (Käfer Rußlands, p. 287) als Synonym mit *B. elongatum* Dej. betrachtet. Das typische Stück weicht von der Beschreibung nicht ab. Daß es kein *B. elongatum* sein kann, beweist das linienförmige Chagrin der Flügeldecken unter dem Mikroskope und der ganz anders gebaute Halsschild, der dem des *B. modestum* fast gleich ist. Vor allem ist der achte Streifen der Flügeldecken vollständig und vereinigt sich erst weit vorn mit dem Randstreifen. Das Tier kann nur in die Nähe von *B. modestum* gestellt werden, das meiner Ansicht nach unnatürlich weit in den Katalogen von *B. transsylvanicum* entfernt steht. *B. thermarum* ist in jeder Beziehung dem *B. modestum* sehr ähnlich; die Zwischenräume zwischen den Punktstreifen der kürzeren und gewölbteren Flügeldecken sind ganz flach, zeigen aber dieselbe Grundskulptur. Der Halsschild mit seinen wenig deutlichen Hinterwinkelfältchen ist fast so breit als lang und anders gewölbt. Der siebente Streifen ist sehr gut ausgebildet und reicht bis über die Mitte hinauf. Die gelben Flecke sind kleiner und sind innen von dem dritten Streifen begrenzt. In der Sammlung des Wiener Hofmuseums fand ich zwei Stücke, die von der Type nur durch etwas bedeutendere Größe differieren.

Subgen. **Testediolum.**

B. platypterum Solsky wird von Jakobson (Katalog, p. 289) zum Subgen. *Testediolum* gestellt. In der Tat ist es die einzige Gruppe, zu welcher man es rechnen kann, doch ist die Form des Halsschildes von allen hieher gehörigen Arten, aber auch von allen übrigen Bembiiden derart verschieden, daß man an ein neues Subgenus denken könnte. Die Beschreibung von *B. punctulipenne* Bates (Second Yarkand Mission Calcutta 1890, p. 18, Proced. zool. Soc. London 1878, 718) [1]) stimmt in auffallendem Maße mit Solskys Diagnose und der Type von *B. platypterum* überein, so daß es mir wahrscheinlich ist, es handle sich um dasselbe Tier.

---

[1]) Für die Mitteilung der Diagnose bin ich Herrn Prof. L. v Heyden sehr zu Dank verpflichtet.

Nach der Bestimmungstabelle von Ganglbauer (Käfer Mitteleuropas, I, 151 ff.) kommt man nur auf Subgen. *Testediolum;* gegen die Einreihung des *B. punctulipenne* Bates (Jakobson, Katalog, p. 283) zwischen *B. coeruleum* und *atrocoeruleum* spricht: „striis 1—4 solum impressis, 6—7 obsoletis". Die Spitze des Metasternalfortsatzes zwischen den Mittelhüften ist deutlich gerandet, der zwischen die Hinterhüften ragende Teil trägt zur Mittellinie gerichtete, winzige schiefe Furchen. Der charakteristischen Beschreibung des Halsschildes von Solsky habe ich kaum etwas hinzuzufügen. [1]) Deutliche Maschen des Chagrins sind hier nur an den Rändern sichtbar. Die flachen Zwischenräume der Punktstreifen besitzen eine ähnliche Grundskulptur wie *B. tibiale;* in ihrer Mitte sind winzige, in einer Reihe angeordnete Pünktchen bald mehr bald weniger deutlich sichtbar (Bates: „the punctuation of the elytral interstries is extremely minute and in single row; visible only in certain lights").

In der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien fand ich einige Exemplare dieser Art von Ostturkestan, Begratsch Kul, Kurla 5. 1902 Coll. Hauser.

Subgen. **Lopha.**

Mit *B. gilvipes*, *B. Schüppeli* und *Dormeyeri* Rttr. (Type gesehen!) ist *B. convexiusculum* Motsch. verwandt. Von letztgenannter Art habe ich ein typisches Exemplar vor mir. Jakobson stellt das Tier zum Subgen. *Diplocampa*, doch entspricht die Bildung der Stirnfältchen jener von *Schüppeli,* nur ist die Gabelbildung vorn etwas deutlicher. In der Form des Halsschildes, dessen Seiten vor den Hinterecken gar nicht ausgebuchtet sind, sondern sich allmählich nach hinten verschmälern, herrscht eine gewisse Ähnlichkeit mit dem von *B. obtusum.* Motschulsky vergleicht mit dem Tier *B. Mannerheimi* Sahlb., meint aber nach dem Zitate „Dej. Spec. V, 167" entschieden *B. gilvipes* Sturm, was also mit obiger Ansicht ganz im Einklange steht. Das Chagrin der Flügeldecken entspricht dem von *B. Schüppeli,* nur sind die Maschen etwas enger; bei *B. Dormeyeri* finden sich dagegen fast isodiametrische, breite Polygone, während *B. gilvipes* bis auf die Enden der Flügeldecken stets unter dem Mikroskope glatt ist. *B. convexiusculum* ist im Habitus dem *B. gilvipes* besonders ähnlich, unterscheidet sich aber noch durch feinere Punktstreifen, von *Dormeyeri* durch vollständiges Fehlen der Ausschweifung vor den Hinterwinkeln. Hieher gehört ferner *B. irroratum* Reitter aus Taschkend und *B. Kuchtae* Breit (Verh. d. W. Zool.-Botan.

---

[1]) Vergl. auch L'Abeille, Bd. 19, p. 482.

Gesellsch. 1909, p. [295]). Alle bilden eine zwischen *Lopha* und *Diplocampa* vermittelnde Gruppe für sich, die durch das Subgen. *Trepanes* in den Katalogen in unnatürlicher Weise getrennt sind. (Vergl. Breit l. c.)

Subgen. **Diplocampa.**

Von *B. prostratum* Motsch. liegt mir ein typisches Exemplar vor, das leider unreif ist. Es herrscht große Ähnlichkeit mit *B. fumigatum* Duft., in dessen unmittelbare Nähe es gehört. Motschulsky stellt das Tier (jedenfalls wegen der Färbung) zu *Notaphus,* was übrigens Duftschmied mit seinem *fumigatum* auch tat. Von letzterem unterscheidet sich das eine Exemplar durch geringere Größe, etwas mehr abfallende Schultern und kürzere, stärker gewölbte Flügeldecken. Die Chagrinmaschen sind etwas breiter.

Atemeles Stangei n. sp.

Beschrieben von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Pallide-ferrugineus, unicolor, antennis gracilibus, prothorace antrorsum fortiter angustato, lateribus sinuato, angulis posticis acutis extrorsum valde prominulis, dorso in medio oblongis elevato, tibiis omnibus leviter arcuatis. Long. 4·5—5 *mm.*

Neue Art aus der Verwandtschaft des *A. emarginatus* mit nach vorn stark verengtem Halsschilde und dieser Art sehr ähnlich, aber durch nachfolgende Merkmale sicher spezifisch verschieden: Der Halsschild hat den Vorder- und Seitenrand stärker und breiter aufgebogen, die Seiten sind in der Mitte durch eine kleine Ausbuchtung wie bei var. *angulicollis* Wasm., aber die Hinterwinkel sind viel länger und stark nach außen vorspringend und überragen nach außen weit die Basis der Flügeldecken, die Scheibe ist längs der Mitte gewölbt und hier so hoch, wie die abgesetzten Seiten des Halsschildes, dazwischen wird dadurch jederseits eine breite Längsrinne gebildet. Endlich sind alle Schienen leicht gebogen und von gleicher Stärke, die Tarsen dünner und die Färbung ist gleichmäßig blasser rostgelb.

Ich sah 2 Stücke von Fergana: Margelan, die mir durch Herrn Magister G. Stange (aus Rowno in Rußland) zugesendet wurden.
